

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Friedensengel

Wagner, Siegfried

Bayreuth, [1916]

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85166)

4. SCENE.

(Willfried und Eruna allein. Er stürzt auf sie zu und faßt sie leidenschaftlich bei der Hand.)

WILLFRIED.

Eruna! gib mich frei!
Beglücke zwei Herzen,
Die für einander schlagen,
Die nicht mehr zu trennen sind!
Zu hoch lodern schon die Flammen!
Ich fand das Weib,
Das ganz mich beglückt!
Nichts kann es wandeln!
Mein muß sie werden!
Könnst' ich mit Dir noch leben,
Wo all' meine Sinne fern sind?
Wenn ich Dich küssen sollte,
Schlöss' ich das Auge nicht, um wöhnen
zu dürfen,
Ich küßte Mita!
Und könnt' ich mich täuschen?
Würd' ich Dich nicht erkennen?
Und kalt ließ' ich von Dir!
Eruna! Ich liebe Dich nicht mehr!
Hab' ich Dich je wahr geliebt?
Gib mich frei! Spende Glück!
Meide Unheil! Oder willst Du,
Daß Mita neben Dir als Buhlerin ehrlos lebe?

ERUNA.

(bitter)

Sie wird ihre Tugend wahren!

WILLFRIED.

Sie liebt mich!
Sie wird meinem Wunsche nicht trotzen!

Noch hab' ich nicht begehrt!
Doch wer hielte mich fortan,
Wehrtest Du meinem Glücke!

ERUNA.

Wär' es Dein Glück!
Wüßt' ich fest, daß nicht ein flücht'ger Rausch
Euch Liebende bezaubert;
Wüßt' ich, ob sie wert ist,
Daß ich ihr Alles opf're!
Kann das wohl Glück sich nennen,
Das ein Glück zerstört?
Mög' der Zauber länger währen,
Als der Traum, den ich geträumt!
Ich wähnte mich geliebt!
Törin ich, die Deinen Worten glaubte!
Die Deinen Küssen blind vertraute!
Belogen! Getäuscht! Alles falsch!
O! Kann ich's denken! Ist es möglich?
Lebt' ich all' die Jahr' im Wahn?
Du sagtest selbst: Du kannst nicht lügen!
Also liebtest Du mich doch?
Willfried! Besinnung! Hör' auf mich!
Du bist bezaubert! Krank!
Gesunde erst! Entflieh' dem Fieber!
Willfried! Hör' mich!

(sie umarmt ihn heftig.)

WILLFRIED

(wehrt sanft aber bestimmt)

Du küßt erstarnte Lippen!
Willst Du, daß sie sich neu beleben,
So gib mich frei!
Du schweigst?
Darf ich es mir zum Heile deuten?
Schweigst Du noch?

Besinne Dich wohl!
Ahnst Du, was Dein Nein beschwört?

ERUNA
(auffahrend)

Wenn Du drohst,
Trotz ich erst recht!
Weil ich Dich kenne — Dich — und sie,
Weil ich Dein Bestes will,
Geb' ich Dich nicht frei!

(Frau Kathrin tritt durch die Pforte ein.)

KATHRIN.

Es sind Gäste draußen,
Das Brautpaar zu grüßen!

WILLFRIED
(kalt)

Dein felsenfester Wille?

ERUNA.

Weil es Dein Heil ist!

(Er geht zur Seite ab.)

(Kathrin steht im Hintergrund regungslos.)

5. SCENE.

KATHRIN
(zu Eruna)

Magst Du sie jetzt sprechen?
Mita ist draußen!

ERUNA
(unschlüssig)

Ich weiß nicht! —
Vielleicht —! Ja! Gut!

(Kathrin winkt Mita herbei.)